

In gleicher Weise steht uns der Geist Gottes da bei, wo wir selbst unfähig sind. Wir wissen ja nicht einmal, was wir beten sollen. Und wir wissen auch nicht, wie wir unser Gebet in angemessener Weise vor Gott bringen. Doch der Geist selbst tritt mit Flehen und Seufzen für uns ein. Dies geschieht in einer Weise, die nicht in Worte zu fassen ist. Aber Gott weiß ja, was in unseren Herzen vorgeht. Er versteht, worum es dem Geist geht. Denn der Geist tritt vor Gott für die Heiligen ein.

*Brief an die Römer 8, 26-27
(BasisBibel)*

Meistens seufzen wir unwillkürlich dann, wenn uns im Alltag irgendetwas Nerviges oder Unangenehmes begegnet. Es ist so etwas wie ein unausgesprochenes „Och nein, nicht das auch noch!“. Wie schön ist der Gedanke, dass das Seufzen zu so etwas wie einem Gebet ohne Worte wird. Mit einem Seufzen ist alles gesagt. Gerade dann, wenn die großen Worte fehl am Platz sind. Oder wir einfach nicht die richtigen Worte finden. Auch Stille und Seufzen können Gebet sein. Nutzen wir diese Kommunikation mit Gott, wenn uns Worte schwerfallen. So kann der Alltag etwas an Leichtigkeit gewinnen. Die heilige Geistkraft wird schon dafür sorgen, dass es ankommt. Und wer weiß - vielleicht seufzt Gott ja mit. 😊